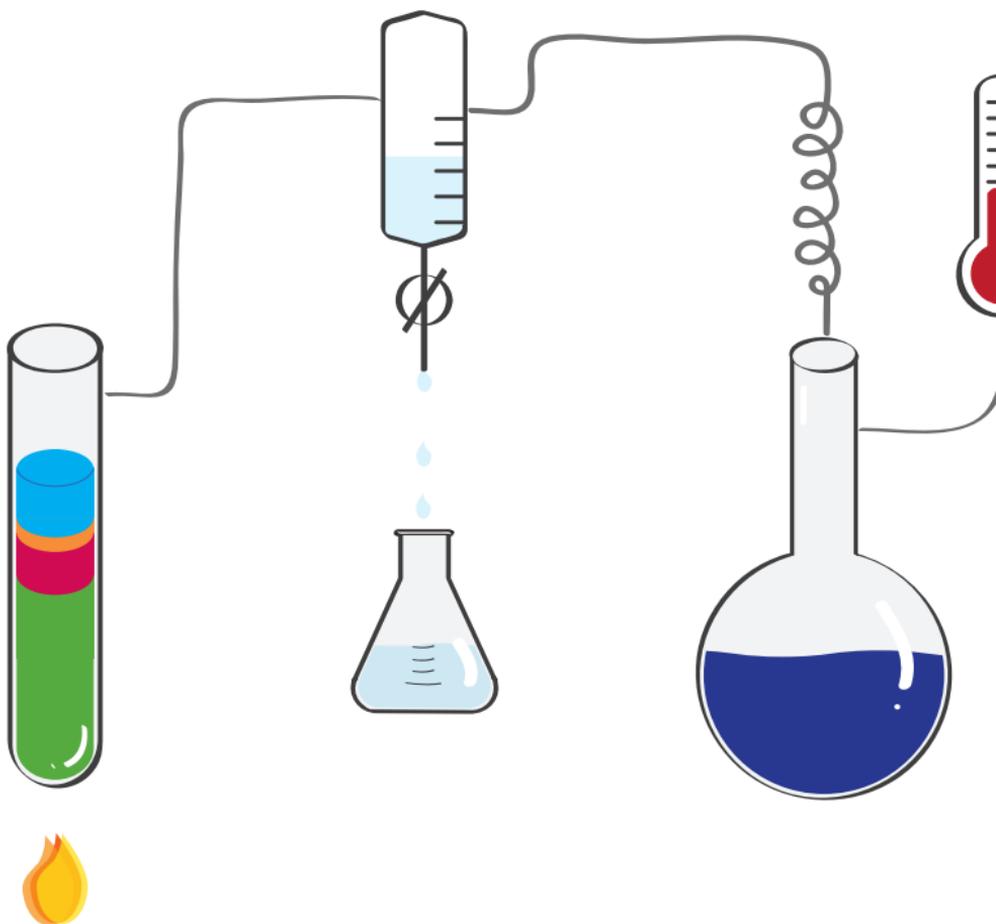


Statistik der Chemiestudiengänge

Eine Umfrage der GDCh zu Chemiestudiengängen
an Universitäten und Hochschulen in Deutschland

2019

- Kurzfassung -



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Fakten und Trends	1
Studiengänge Chemie und Wirtschaftschemie	2
Studiengänge Biochemie und Life Sciences	7
Studiengänge Lebensmittelchemie	11
Chemiestudiengänge an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)	13

Chemie	C
Biochemie & Life Sciences	B C
Lebensmittelchemie	L M
Hochschulen für Angewandte Wissenschaften	H A W

Fakten und Trends: Die Statistik der Chemiestudiengänge in Deutschland

Im Rahmen der Umfrage erhebt der GDCh-Karriereservice jährlich Angaben zur Zahl der Studierenden in den verschiedenen Studienabschnitten, zur Anzahl der abgelegten Prüfungen, ihrer Beurteilungen und zur Studiendauer. Erfasst werden auch Angaben zum Berufseinstieg nach Bachelor, Master und Promotion.

Der folgende Bericht ist eine **Zusammenfassung** und enthält die wichtigsten Daten der Bachelor- und Masterstudiengänge der Chemie/Wirtschaftschemie und Biochemie/Life Sciences. Des Weiteren werden die Daten des Studienfachs Lebensmittelchemie und der Chemiestudiengänge an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW), ehemals Fachhochschulen, aufgeführt.

Eine Übersicht über die BSc.- und MSc.-Studiengänge mit Namen und Regelstudienzeiten, die Daten der einzelnen Hochschulen und ein Überblick über die Entwicklung der letzten 10 Jahre ist für jedes Studienfach unter **www.gdch.de/statistik** einzusehen. Zusätzlich finden Sie dort hilfreiche Grafiken zu den Daten aus der Statistik.

Wie in jedem Jahr wurde die GDCh bei der Umfrage von nahezu allen Chemiefachbereichen unterstützt. Allen Mitwirkenden an den Hochschulen, danken wir herzlich für ihre tatkräftige Unterstützung – insbesondere aufgrund der erschwerten Bedingungen während der Pandemie. Ohne deren Engagement und aktiver Beteiligung hätte diese umfassende Datensammlung nicht erstellt werden können.

Studiengänge Chemie und Wirtschaftschemie

Chemie als grundständiger Studiengang mit Bachelor-/Masterabschluss kann in Deutschland an 54 Universitäten und Technischen Hochschulen studiert werden. Sechs Hochschulen bieten den Studiengang Wirtschaftschemie an.

Anzahl der Studienanfänger

Im Jahr 2019 begannen insgesamt 5 746 Anfänger ihr Chemiestudium. Im Vergleich zum Vorjahr (6 433) ist der Wert gesunken (Abb. 1). Dabei ist zu berücksichtigen, dass ähnlich wie im Vorjahr einige wenige Hochschulen keine Daten gemeldet haben. Insgesamt studierten am Stichtag 31.12.2019 17 716 Studierende in Bachelor- und 8 523 in Masterstudiengängen. 179 Studierende waren noch in Diplomstudiengängen unterwegs (Vorjahr: 212). Inklusive Doktoranden betrug die Gesamtzahl der Studierenden 35 864 Personen.

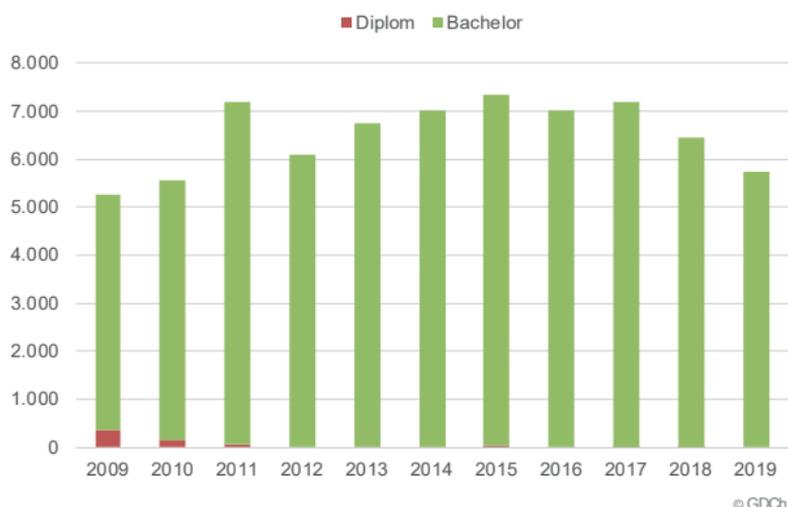


Abb. 1 Studienanfänger im Diplom- und Bachelorstudiengang

Die Zahl der Doktoranden ist mit 9 446 im Vergleich zum Vorjahr (9 061) angestiegen; sie liegt jedoch noch unter dem Höchststand seit Aufzeichnung aus 2017. Seit dem Tiefstand von 2003 (damals 5 019) steigen die Zahlen kontinuierlich an. Der Anteil ausländischer Doktoranden und promovierter Absolventen ist in den vergangenen 20 Jahren deutlich gestiegen (Abb. 2). Inzwischen hat sich ein Wert von ca. 20% eingependelt; in 2019 lag der Anteil von ausländischer Doktoranden bei 22%. Der Ausländeranteil ist damit dauerhaft auf höherem Niveau als noch vor der Jahrtausendwende. Ausländische Studierende kommen mehrheitlich erst zur Promotion an deutsche Hochschulen kommen.

Der Anteil bei den Studienanfänger und den Diplom-/Masterabsolventen steigt seit ein paar Jahren ebenfalls an.

Anzahl der abgelegten Prüfungen

Für 2019 meldeten die Universitäten 2605 Bachelorabsolventen. Damit ist die Zahl gegenüber dem Vorjahr (2501) leicht gestiegen. Die Umstellung auf Bachelorstudiengänge ist im Wesentlichen abgeschlossen. Die Zahl der Masterabschlüsse bleibt hingegen nahezu unverändert von 2331 auf 2348 im Berichtsjahr. Abbildung 3 fasst die Absolventenzahlen der vergangenen 10 Jahre zusammen.

Die „Schwundquote“ bei den Bachelor/Masterstudiengängen entspricht in etwa der Quote in den früheren Diplomstudiengängen bis zum Vordiplom. Die Zahlen der Bachelorabsolventen sind im langjährigen Mittel um knapp 60% niedriger als die Anfängerzahlen drei Jahre zuvor.

Die Zahl der Promotionen (Abb. 2) betrug im Berichtsjahr 1921 und blieb im Vergleich zum Vorjahr (1925) nahezu unverändert.

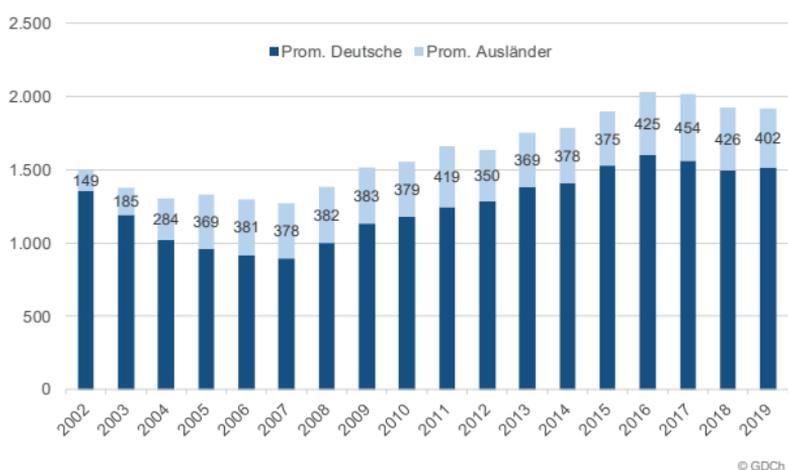


Abb. 2 Studiengang Chemie: Bestandene Promotionen

Dauer und Benotung des Chemiestudiums

Bei der Ermittlung der Studiendauern wird zwischen der mittleren Studiendauer (Durchschnitt) und dem 50%-Wert (Median) unterschieden. Ein gerade begonnenes Semester wird nicht mitgerechnet, wenn der Prüfungszeitraum vor Beginn der Vorlesungszeit liegt. Der 50%- bzw. Medianwert gibt an, im wievielten Semester die Hälfte der Studierenden die Prüfung abgelegt haben. Haben beispielsweise 100 Absolventen die Prüfung bestanden, so ist der Median das Semester, in dem der 50. Absolvent fertig wurde. Er ist wesentlich aussagekräftiger als die durchschnittliche Studiendauer, denn extrem langsame oder schnelle Studierende gehen zwar in der Summe der betrachteten Datensätze in die Be-

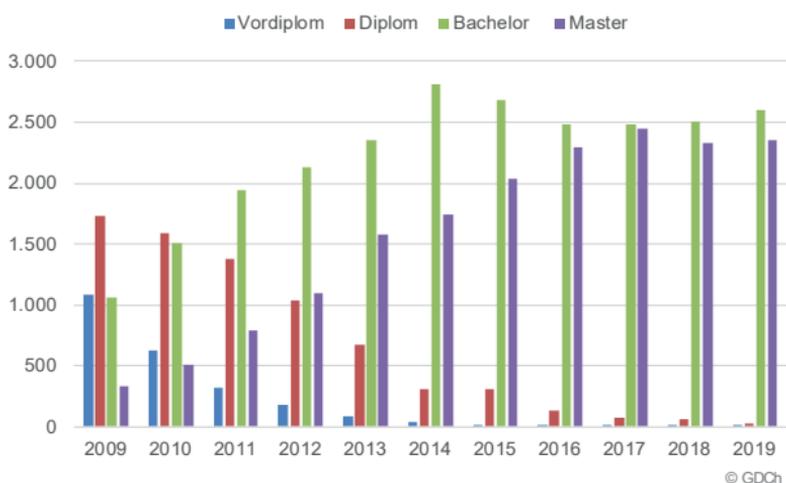


Abb. 3 Studiengang Chemie: Bestandene Examina im Diplom-, Bachelor- und Masterstudiengang © GDCh

rechnung ein (in unserem Beispiel 100), haben aber keinen Einfluss auf den Medianwert. Die durchschnittliche Studiendauer kann dagegen durch einzelne Studenten, die sehr lange studieren, deutlich erhöht werden. Eine ausführliche Beschreibung der Definition und Berechnung des Medians ist unter www.gdch.de/statistik nachzulesen.

Im Jahr 2019 betrug der Median bis zum Bachelorabschluss 6,7 Semester, für den Masterabschluss lag dieser bei 4,8 Semestern.

Die Mehrheit der Masterabsolventen (88%) schloss wie in den Vorjahren unmittelbar die Doktorarbeit an. Leider erheben nicht alle Hochschulen die Studiendauern bis zur Promotion, so dass von ca. 90% der promovierten Absolventen die Studiendauern ausgewertet wurden. 2019 betrug der Median der Promotion 8,3 Semester. Die Studiendauern der einzelnen Hochschulen bis zum Bachelor, Master und der Promotion sind in den Tabellen 3, 6 und 9 der GDCh-Statistik unter www.gdch.de/statistik abgebildet. Des Weiteren ist in Tabelle 10 der Median der Promotionsdauer der letzten 3 Jahre angegeben, da die Zahlen bei Hochschulen mit geringen Absolventenzahlen stark schwanken können. Mit dieser Übersicht sind Hochschulen erkennbar, die mehrere Jahre kurze Promotionsdauern aufweisen.

9% der Absolventen schließen den Bachelorstudiengang mit „sehr gut“ und 61% mit „gut“ ab. Im Masterstudiengang erreichen 11% der Absolventen eine Auszeichnung, 40% schneiden „sehr gut“ und weitere 47% „gut“ ab. Die Promotion schließen 20% der Chemieabsolventen mit „ausgezeichnet“ und 70% mit „sehr gut“ ab.

Verbleib der Absolventen

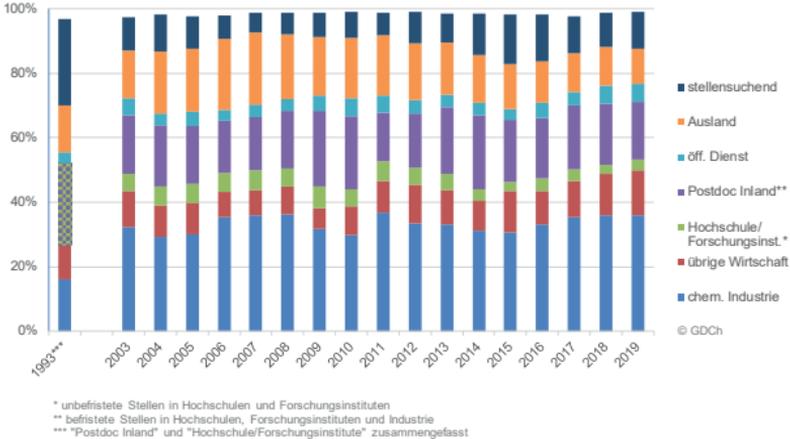
Nach den von den Hochschulen gemeldeten Daten begannen 88% der Masterabsolventen sofort mit der Promotion. Im langjährigen Mittel belief sich dieser Wert bei den früheren Diplomabsolventen immer bei rund 90%. Leider sind die Rückmeldungen zu diesen Daten rückläufig, im Berichtsjahr waren nur von 55% der Masterabsolventen der Verbleib bekannt.

12% wechselten zur Promotion die Hochschule. 8,5% sind ohne Promotion ins Berufsleben gestartet, von diesen fast 60% in die chemische Industrie, 30% in die übrige Wirtschaft und knapp 9% in den öffentlichen Dienst. Lediglich 2% fanden eine Anstellung (ohne Promotionsstelle) an einer Hochschule oder Forschungsinstitut. Von den Bachelorabsolventen, deren Verbleib bekannt ist, blieben 99% an der Hochschule und nahmen ein Masterstudium auf, lediglich 1% traten in das Berufsleben ein.

Leider liefern viele Hochschulen inzwischen keine Daten mehr zum Verbleib ihrer Absolventen, so dass nur von 51% dieser promovierten Absolventen der erste Schritt in das Berufsleben bekannt ist. Dieser Wert ist erheblich niedriger als Werte der vergangenen Jahre (zwischen 70 und 81). Bei der Interpretation der vorliegenden Zahlen ist daher zu beachten, dass es keine Informationen darüber gibt, inwieweit die Absolventen, deren Verbleib bekannt ist, repräsentativ für diejenigen sind, deren Verbleib nicht bekannt ist.

Nach den vorliegenden Daten wurden im vergangenen Jahr etwa 36% (Vorjahr 36%) der frisch promovierten Chemiker in der chemischen und pharmazeutischen Industrie eingestellt. 14% (Vorjahr 13%) traten eine Stelle in der übrigen Wirtschaft an. Knapp 11% gingen nach der Promotion zunächst ins Ausland, in den meisten Fällen zu einem Postdoc-Aufenthalt, dieser Wert bleibt seit Jahren nahezu unverändert. Der Anteil derer, die nach Promotion an einer Hochschule oder einem Forschungsinstitut bleiben (3,4%) ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Die Anzahl der Absolventen, die im öffentlichen Dienst unterkamen, blieb mit 6% unverändert zum Vorjahr. Die Anzahl der promovierten Absolventen, die zunächst in einer befristeten Stelle in der Industrie, einem Forschungsinstitut oder an einer Hochschule im Inland unterkamen ist zum wiederholten Male gesunken; in diesem Jahr auf knapp 18%. Dieser Wert ist ein Indikator für die Arbeitsmarktlage. Er erfasst sowohl diejenigen, die in der Industrie zunächst nur befristet eingestellt werden, als auch diejenigen, die auf einer Postdoc-Stelle an der Universität, zum Beispiel in ihrem bisherigen Arbeitskreis „parken“.

Knapp 11 % der Absolventen waren zum Zeitpunkt der Umfrage stellensuchend; dieser Wert ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Der Anteil der stellensuchenden Absolventen ist nur geringfügig höher als in den „guten“ Jahren 2006-2013 (zwischen 7% und 10%). Der Wert der „echten“ Stellensuchenden dürfte wie in jedem Jahr etwas niedriger liegen, da die Daten zum Stichtag 31.12. abgefragt werden. In Abbildung 4 ist der Verbleib der promovierten Absolventen in den vergangenen 16 Jahren dargestellt. Zum Vergleich sind die Daten des Jahres 1993 mit aufgenommen. Seit die Daten von der GDCh erfasst werden, war dieses Jahr das Schwierigste für Berufseinsteiger gewesen. Zu beachten ist, dass durch den seit Beginn des Jahrtausends angestiegenen Anteil ausländischer Absolventen, von denen vermutlich viele in ihre Heimatländer zurückkehren werden, ein Vergleich mit früheren Jahren nur eingeschränkt möglich ist.



* unbefristete Stellen in Hochschulen und Forschungsinstituten
 ** befristete Stellen in Hochschulen, Forschungsinstituten und Industrie
 *** "Postdoc Inland" und "Hochschule/Forschungsinstitute" zusammengefasst

Abb. 4 Studiengang Chemie: Verbleib der promovierten Absolventen in % von 2003 bis 2019

Studiengänge Biochemie und Life Sciences

Biochemie und Life Sciences sind begehrte Fachrichtungen bei Studierenden. Im Jahr 2000 erfasste die GDCh-Statistik von 14 Universitäten die Biochemiestudiengänge. Im Berichtsjahr 2019 boten 36 Hochschulen einen entsprechenden Bachelor- oder Masterstudiengang an.

Studierendenzahlen und Anzahl der Prüfungen

Die Anfängerzahlen im Jahr 2019 sind mit 1 702 nahezu unverändert und verbleiben auf dem Vorjahresniveau (1 729). Der bisherige Höchststand wurde mit über 1 800 in 2015 erreicht (Abb. 5). Die Gesamtzahl der Studierenden sank auf 9 202. Davon waren 5 115 Bachelor- und 3 026 Masterstudierende sowie 1 058 Doktoranden, wobei einige Hochschulen ihre Biochemie-Doktoranden bei Chemie erfassen. Für die auslaufenden Diplomstudiengänge wurden 3 Studierende gemeldet.

In 2019 kam es erstmalig zu keinen Abschlüssen mit der Diplomprüfung in Biochemie (Vorjahr 9). Die Zahl der gemeldeten Bachelorabschlüsse lag bei 942 Absolventen und sank leicht im Vergleich zum Höchststand aus dem Vorjahr (981). Die Masterabschlüsse stiegen in diesem Jahr hingegen auf einen bisherigen Höchststand von 809 auf 834 (Abb. 6).

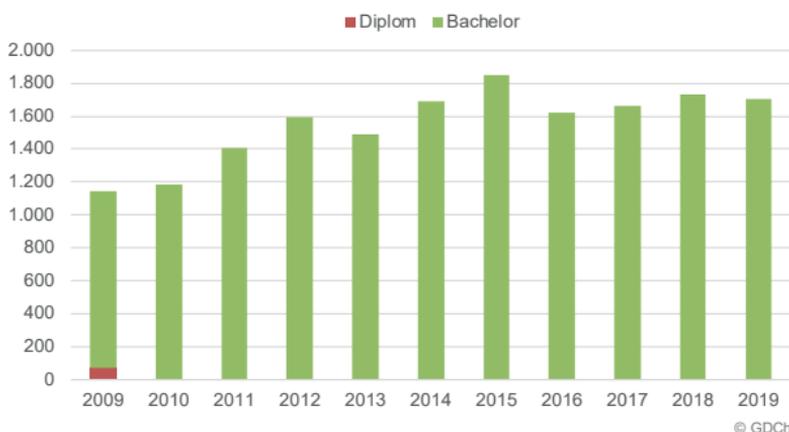


Abb. 5 Studienanfänger Diplom-Biochemie und Bachelor Biochemie/ Life Sciences

Insgesamt 195 Promotionen in Biochemie meldeten die Universitäten im Jahr 2019. Dabei muss erwähnt werden, dass rund ein Drittel der Biochemie-Promotionen bei den Chemie-Promotionen mitgezählt wird. Im langjährigen Mittel wechselt dieser Anteil an Biochemikern für ihre Doktorarbeit die Hochschule oder den Fachbereich. Wie in Chemie ist auch bei Biochemie im langjährigen Mittel ein Anstieg aus-

Statistik der Chemiestudiengänge 2019

Die GDCh ermittelt jährlich Daten zur Zahl der Studierenden, abgelegter Prüfungen sowie zur Studiendauer – und dies bereits seit 1952. Die Angaben stammen von den Chemiefachbereichen der Hochschulen in Deutschland. Die Statistik erfasst Daten der BSc- und MSc-Studiengänge sowie Promotionen in Chemie/Wirtschaftschemie, Biochemie/Life Sciences, Lebensmittelchemie (LM-Chemie) und Daten der Chemie-studiengänge an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW).

- Chemie
- Biochemie
- LM-Chemie
- Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW)



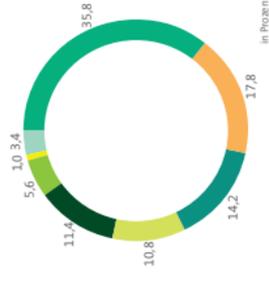
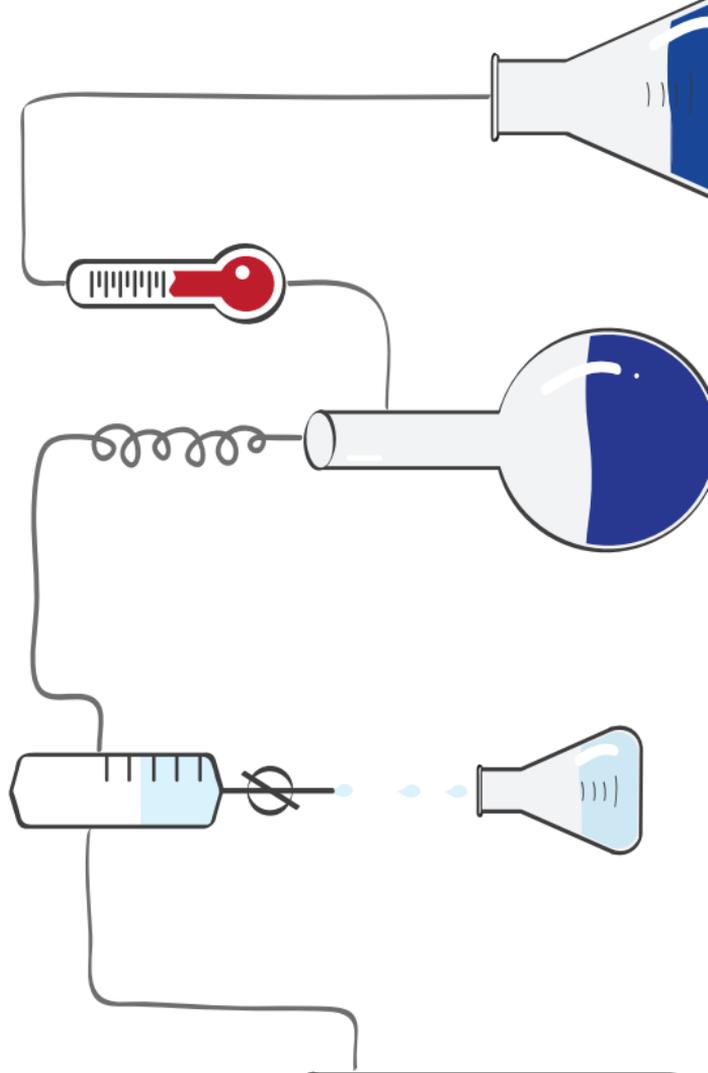
Anfänger

Die Gesamtzahl der Studienanfänger ist erstmals seit 2010 unter 10.000 gesunken. Für das Jahr 2019 wurden **9.422** Studienanfänger gemeldet (Vorjahr: 10.499).

Die Anfüngerzahlen in Chemie, Biochemie, LM-Chemie sowie an HAW gingen im Vergleich zum Vorjahr zurück.

Verbleib Absolventen

Nahezu alle BSc-Absolventen an Universitäten und 72% an HAW schlossen ein Masterstudium an. Rund 88% der MSc-Absolventen an Universitäten und 9% der MSc-Absolventen an HAW begannen eine Promotion. Von 51% der promovierten Absolventen (Chemie) ist der erste Schritt ins Berufsleben bekannt und rechts abgebildet.



- Chem. & pharm. Industrie
- Postdoc – Inland
- Ubrige Wirtschaft
- stellensuchend
- öffentl. Dienst
- Hochschule & Forschungsinstitut
- sonstige

Absolventen

Die Zahl der BSc-Abschlüsse in Chemie stieg, in der Biochemie fiel sie hingegen leicht. In beiden Fächern stiegen die MSc-Abschlüsse; die Promotionen gingen leicht zurück. In LM-Chemie entwickelte sich die Zahl der Abschlüsse wie in der Chemie. An HAW sank hingegen die Zahl der BSc- sowie der MSc-Abschlüsse.



Studiendauer

Angegeben ist der Medianwert benötigter Semester bis zum MSc.-Abschluss (BSc. + MSc.)

*1. Staatsexamen



Promotionen
Master
*1. Staatsexamen



Ausführliche Daten und weitere Grafiken unter

www.gdch.de/statistik

ländischer Doktoranden und Promotionsabsolventen in den vergangenen Jahren zu beobachten. Dieser lag im Jahr 2019 bei den Doktoranden bei 27% und bei den promovierten Absolventen bei 30%. Aufgrund der insgesamt geringeren Absolventenzahlen schwankt er von Jahr zu Jahr stärker als in Chemie.

Dauer des Biochemiestudiums und Benotung der Prüfungen

Der Median der Studiendauer bis zum Bachelorabschluss lag in 2019 bei 6,5 Semestern. Für den Masterabschluss lag dieser bei 4,7 Semester. Die Promotionsdauern liegen im Berichtsjahr bei 8,5 Semestern und damit leicht über denen des Chemiestudiengangs.



Abb. 6 Bestandene Examina im Studiengang Diplom-Biochemie, Bachelor- und Masterabschlüsse sowie Promotionen in Biochemie

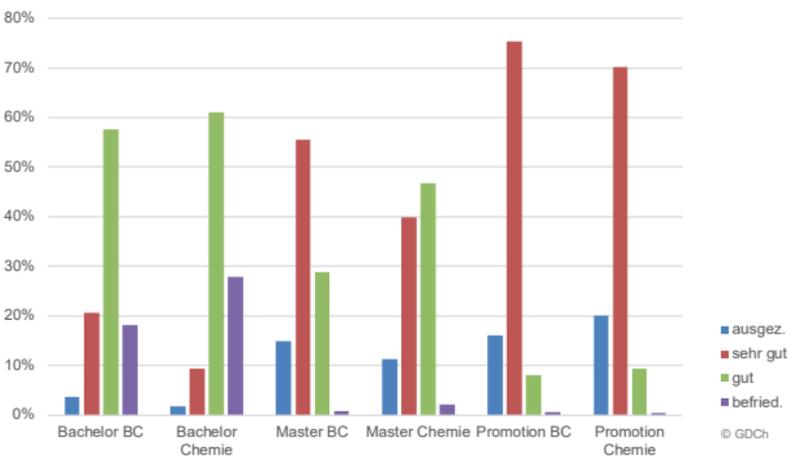


Abb. 7 Benotung in Studiengängen Chemie und Biochemie

Die Benotung der BSc., MSc.- und Promotionsprüfungen in Chemie und Biochemie ist in Abbildung 7 wiedergegeben. Im Vergleich mit den Noten für Chemiker waren in der Vergangenheit klare Unterschiede zu erkennen – die Abschlüsse in Biochemie wurden im Durchschnitt etwas besser bewertet. Diese Unterschiede waren jedoch in den letzten Jahren nur noch gering. So sind auch die Notenunterschiede in 2019 eher marginal.

Verbleib der Biochemiker

Von ca. 53% der Bachelorabsolventen war der weitere Berufsweg bekannt. Nahezu alle Absolventen (99%) begannen im Anschluss ein Masterstudium. Auch die Masterabsolventen blieben mehrheitlich an der Hochschule. Knapp 78% von ihnen begannen eine Promotion. Da nur von rund 41% der Masterabsolventen der Verbleib bekannt war, sind die Zahlen nur bedingt repräsentativ und schwanken von Jahr zu Jahr. Über den Verbleib der promovierten Biochemiker sind nur die Daten von 83 der 195 gemeldeten Absolventen bekannt. Für diese geringe Datenbasis ließ sich der Trend feststellen, dass nur rund ein Fünftel der promovierten Biochemiker auf eine unbefristete Stelle in der chemischen oder pharmazeutischen Industrie starteten. Sie waren weitaus häufiger zunächst befristet an der Hochschule oder in der Industrie beschäftigt.

Studiengänge Lebensmittelchemie

Der Studiengang Lebensmittelchemie wird in Deutschland an 15 Hochschulen angeboten. Das „klassische“ Studium endet mit dem Teil A der Staatsprüfung für Lebensmittelchemiker (1. Staatsexamen). An den Studienabschluss schließt sich eine einjährige Praktikantenzeit an einem staatlichen Untersuchungsinstitut oder einer gleichwertigen Einrichtung an. Danach wird Teil B der Staatsprüfung (2. Staatsexamen) abgelegt. An einigen Hochschulen können die Studierenden neben dem Staatsexamen auch den Abschluss als Diplom-Lebensmittelchemiker erwerben. Außerdem läuft an über der Hälfte der Hochschulen bereits die Umstellung auf das Bachelor-/Master-System.

Studierendenzahlen

2019 begannen insgesamt 405 Studierende ein Studium der Lebensmittelchemie, davon mehr als die Hälfte (230) in einem Bachelorstudiengang (Abb. 8). Die Zahl der Anfänger ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken (480). Die Gesamtzahl der Studierenden ist ebenfalls gesunken, nämlich von 2 200

auf 2051 im Berichtsjahr. Darunter sind 815 Bachelor- und 396 Masterstudierende erfasst.

Studiendauern und Zahl der Examina

Im vergangenen Jahr bestanden 127 Studierende die Vorprüfung. Dieser Wert ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken (160). Die Summe der Absolventen der Hauptprüfung A und des Diploms nahm mit 164 gegenüber dem Vorjahr (225) ebenfalls ab. 84 der insgesamt 141 gemeldeten Hauptprüfungen A waren kombinierte Abschlüsse, bei denen Studierende gleichzeitig Diplom und Staatsexamen ablegten. Dazu kamen 23 separate Diplomprüfungen. 165 Studierende bestanden die Hauptprüfung Teil B.

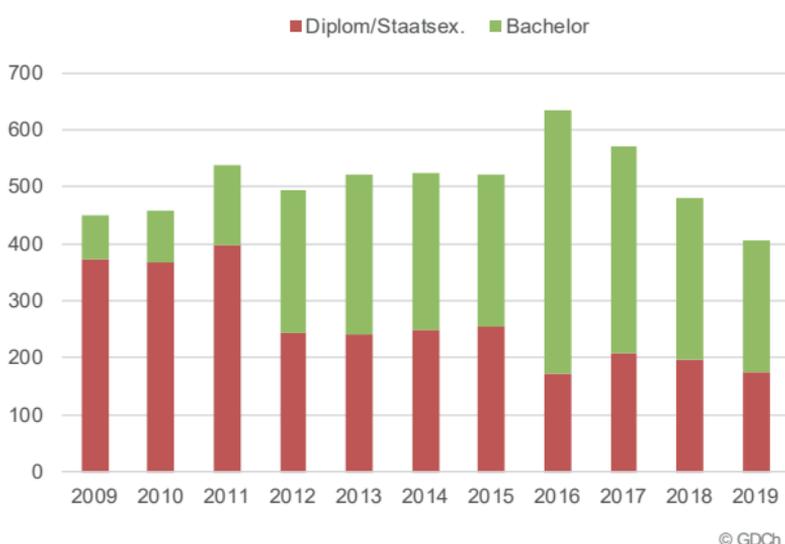


Abb. 8 Studiengang Lebensmittelchemie: Studienanfänger

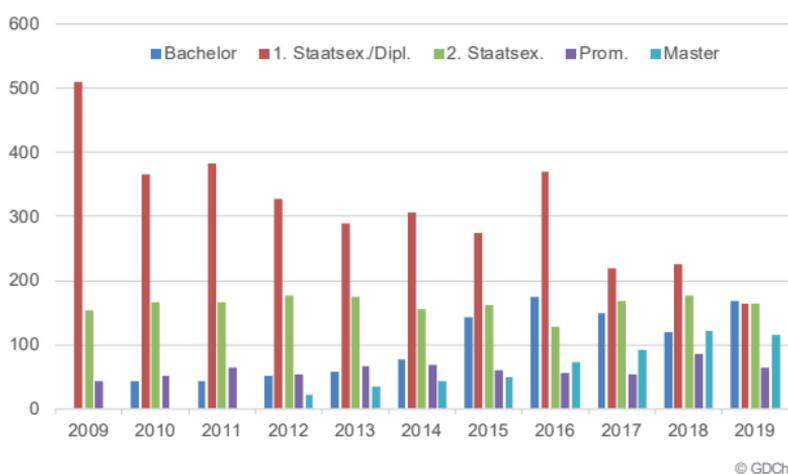


Abb. 9 Studiengang Lebensmittelchemie: Bestandene Examina

Zusätzlich meldeten die Universitäten 169 Bachelor- und 115 Masterabschlüsse in Lebensmittelchemie (Abb. 9). Aufgrund zu geringer Datenbasis können in diesem Jahr keine Angaben zur Studiendauer bis zur Hauptprüfung A gemacht werden. Der Median für den Bachelorabschluss lag bei 6,0 Semestern; für einen Masterabschluss bei 4,3 Semestern.

An den Instituten für Lebensmittelchemie wurden 360 Doktoranden im Berichtsjahr 2019 gezählt, dieser Wert ist im Vergleich zum Vorjahr (388) gesunken. Die Anzahl der Promotionen ist ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Die Institute für Lebensmittelchemie meldeten 65 Promotionen (Vorjahr: 86). Lebensmittelchemiker, die an anderen Instituten eine Doktorarbeit aufnahmen und in Chemie oder in verwandten Fächern promoviert wurden, sind in diesen Daten nicht enthalten. Aufgrund zu geringer Datenbasis können in diesem Jahr keine Angaben zur durchschnittlichen Dauer der Doktorarbeit gemacht werden.

Verbleib der Lebensmittelchemiker

Der Verbleib wird nur für die Bachelor- und Masterabsolventen erfragt. Angaben zum Verbleib der Bachelorabsolventen ergaben, dass nahezu alle (99%) gemeldeten ein Masterstudium aufnahmen. Von lediglich 22% der Masterabsolventen war der Verbleib bekannt. Aufgrund der geringen Datenbasis können daher keine verlässlichen Aussagen getroffen werden.

Chemiestudiengänge an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften

Für 2019 lagen Daten von 25 Hochschulen mit einem Studiengang der Fachrichtungen Chemie bzw. Chemieingenieurwesen vor, wobei einige Hochschulen mehrere BSc.- bzw. MSc.-Studiengänge anbieten. Die Diplomstudiengänge sind an allen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) ausgelaufen.

Studierendenzahlen, Anzahl der Examina und Studiendauern

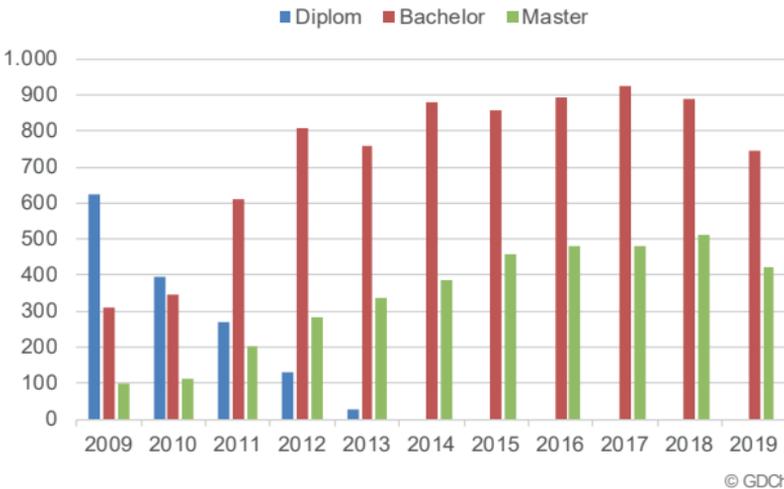
An Hochschulen für Angewandte Wissenschaften begannen 2019 insgesamt 1 569 Anfänger ihr Chemiestudium. Dieser Wert ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken (Abb. 10); es konnten einige wenige Hochschulen ihre Daten nicht zur Verfügung stellen. Insgesamt studierten im vergangenen Jahr 6 756 Personen einen Chemiestudiengang an HAW, davon 5 556 in Bachelor- und 1 200 in Masterstudiengängen.

Im Jahr 2019 wurden von den HAW 743 bestandene Bachelorexamen gemeldet. Dieser Wert ist im Vergleich zum Vorjahr (888) gesunken. Die Zahl der Masterabschlüsse ist mit 421 im Vergleich zum Vorjahr (510) ebenfalls gesunken. Abbildung 11 zeigt, dass sich die Zahl der Bachelorabsolventen nach dem Auslaufen der Diplomstudiengänge zwischen 750 und 900 Absolventen eingependelt hat, während sich die Zahl der Masterabschlüsse zwischen 400 und 500 einpendelt.

Der Medianwert des Bachelorabschlusses lag bei 7,7 Semestern. Dabei ist zu beachten, dass ein größerer Teil der Studiengänge eine Regelstudienzeit von 7 Semestern vorsieht, im Fall von dualen Studiengängen auch 8-10 Semestern, während die Bachelorstudiengänge an den Universitäten durchgängig sechssemestrig angelegt sind.



© GDCh
Abb. 10 Chemiestudiengänge an HAW: Studienanfänger



© GDCh
Abb. 11 Chemiestudiengänge an HAW: Absolventenzahlen

Verbleib der Chemieingenieure

Der erste berufliche Schritt der Bachelorabsolventen war von 49% der gemeldeten Absolventen bekannt. Danach entschieden sich Dreiviertel (72%) dafür, ein Masterstudium direkt im Anschluss aufzunehmen. Damit liegt der Anteil der Bachelorabsolventen, die den Masterabschluss anstreben, seit mehreren Jahren bei über 50%.

Wie im Vorjahr gingen 26% der Bachelorabsolventen ins Berufsleben, davon zu 78% in die chemische Industrie, zu 18% in die übrige Wirtschaft und zu 4% in den öffentlichen Dienst.

Von 38% der gemeldeten Masterabsolventen war ebenfalls der erste Schritt bekannt. In den Beruf starteten 67%, während 9% eine Doktorarbeit anfangen. Die Masterabsolventen, die ins Berufsleben starteten, fanden zu 73% eine Stelle in der chemischen Industrie, zu 15% in der übrigen Wirtschaft und zu 2% im öffentlichen Dienst. Stellensuchend gemeldet wurden 22% der Masterabsolventen und lediglich 8% der Bachelorabsolventen. Durch die geringe Datenmenge sind die Zahlen nur bedingt repräsentativ und schwanken von Jahr zu Jahr.

Angela Pereira Jaé, Frankfurt am Main

Impressum

Statistik der Chemiestudiengänge 2019
Eine Umfrage der GDCh zu Chemiestudiengängen an Universitäten und
Hochschulen in Deutschland – Kurzversion –

Herausgeber

Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V. (GDCh)
Varrentrappstr. 40 – 42
60486 Frankfurt am Main
069 7917-0
gdch@gdch.de
www.gdch.de
Geschäftsführer: Professor Dr. Wolfram Koch
Registernummer beim Vereinsregister VR 4453
Registergericht Frankfurt am Main

Bearbeitung

Verantwortlich: Angela Pereira Jaé
Bearbeitung: Anna Miller, Alina Gajda
Layout und Design: Alina Gajda
GDCh-Karriereservice
069 7917- 665
karriere@gdch.de
www.gdch.de/karriere

Titelbild

Layout und Design: Alina Gajda, GDCh

Nachdruck und Zitierung nur mit Genehmigung der GDCh
Quelle für alle Abbildungen: © GDCh

Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung gender-
spezifischer Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen
gelten für alle Geschlechter.

Frankfurt am Main, Juli 2020

Mitglied in einem lebendigen Netzwerk werden!



Zugang zum **GDCh-Netzwerk: Fachgruppen, Ortsverbände und JungChemikerForum (JCF)**

Mit dem **Karriereservice** aktiv am Arbeitsmarkt



Monatlich frei Haus und per App: unser **Magazin *Nachrichten aus der Chemie***

1 Jahr **Römpp** gratis & Nachlässe auf Print- und Online-Zeitschriften



Vergünstigungen bei **Tagungen und Fortbildungen**

Reisestipendien

» *Die GDCh ist für mich als Chemikerin das Sprachrohr der Chemie [...] und es ist für mich eine Selbstverständlichkeit, hier Mitglied zu sein.*

– Dr. Barbara Pohl, Merck KGaA



Chemie
studieren



Zukunft
Chemie



Chemie
studieren



Fach-
richtungen



Berufsbilder



Ausbildung



Downloads

www.chemie-studieren.de

Wege in die Chemie

GDCh

GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER